

V o r w o r t.

„**Bilder aus dem Leben**“ nenn' ich nachstehende Aufsätze in erzählender Schreibart. Und mit Recht. Denn die Wirklichkeit hat mir Farben geliehet, und den Pinsel in die Hand gegeben. Was ich von lieben Freunden erfahren, oder was ich selbst im engern, stillen, häuslichen Kreise erlebt — das zeichnete ich zu lebhaften Familiengemälden, bei denen mir die Erinnerung herzlich wohlthut, Andern aber die Anschauung von erheblichem Nutzen werden soll.

„Lektüre für Schule und Haus.“ Und warum auch nicht? Es ist keine der geringsten Pflichten des Lehrers, von Zeit zu Zeit den Kindern Etwas vorzulesen, und durch Nacherzählen des Gelesenen ihr Gedächtniß zu stärken. Es mag dem Lehrer nun willkommen seyn, wenn ihm Schilderungen aus dem Leben dargeboten werden, die neben der Stärkung des Gedächtnisses, auch das kindliche Gemüth veredeln. Und zu Hause, im stillen Familienkreise — wer wird liebliche Familienscenen nicht gerne schauen wollen? — Auch studirende Jünglinge und gebildetere Jungfrauen werden meine freundliche Gabe nicht gefühllos von sich weisen.

„Auf festliche Jahreszeiten.“ Jedes Ereigniß, das das Gepräge der Wichtigkeit für dieses